

## **Das Weinjahr 1992 in Baden**

Dr. V. Jörger, Regierungspräsidium Freiburg

Die Wirkungen des Jahres 1991 mit ausgeprägter Trockenheit, z.T. später Mengenzunahme durch Niederschläge Anfang September und Frühfrösten ab Anfang Oktober ließen die Reben in Baden nach einem sehr feuchten und kühlen Frühjahr 1992 relativ spät und uneinheitlich austreiben. Die kühle Witterung bis in die erste Maidekade förderte zusätzlich die Gefährdung der Rebe durch Knospenschädlinge und Kräuselmilben.

Durch einen grundlegenden Wetterumschwung ab der zweiten Maidekade mit Tagestemperaturen von über 25° Celsius kam es anschließend zu einer sehr rasanten Rebentwicklung. Der durch die Augustwitterung des Vorjahres bedingte, überaus fruchtbare Gescheinsansatz wurde früh sichtbar. Bereits Ende Mai hatte in den frühen Lagen die Blüte eingesetzt. Nach kurzer Unterbrechung durch eine kühl-feuchte Periode in der ersten Junidekade, die allerdings nur vereinzelt zu Verrieselung führte, kam die Rebblüte zügig und allgemein frühzeitig zum Abschluß. Die Gescheine putzten sich sehr gut, das hohe Ertragspotential des Jahrgang 1992 war offenkundig. Gleichzeitig deutete sich aufgrund der guten Bodenwasservorräte, der fortgeschrittenen Rebentwicklung und der weiterhin hohen Temperaturen ein Jahresverlauf mit überdurchschnittlichem Reifepotential an.

In dieser Situation begann bereits in zahlreichen Weinbergen aufgrund der klaren Mengenvorgaben und der vielerorts geplanten Erzeugung von Selektionsweinen eine Ausdünnung zur Regulierung der Ertragsmenge.

Bei hohen Temperaturen und günstiger Niederschlagsverteilung war die Rebentwicklung Anfang August z.T. weiter fortgeschritten als 1990. Die Augustwitterung mit einer Durchschnittstemperatur von 21,7° C ließ die Öchslegrade ungewöhnlich stark ansteigen. Die erste Lese einer frühreifenden Sorte zur Herstellung von Neuem Süßem am 26. August brachte bereits 83° Öchsle.

Die Reifeverlaufsmessungen zeigten, daß das Hoffen auf einen großen Jahrgang bei wirksamer Regulierung der Ertragsmenge belohnt würden. Nach einer kurzen, feucht-kühlen Phase zur Monatswende August/September begann bereits Mitte September die Lese der frühreifenden Sorten. Nach anfänglich zögerndem Leseverlauf wurde ab Mitte der ersten Oktoberdekade bei deutlich gesunkenen Temperaturen und anhaltender Feuchtperioden das Lesegeschäft zügig abgewickelt, sodaß Ende Oktober mit Ausnahme von Sonderlesen das Traubengut eingebracht war.

Der hohe Reifegrad der 1992 eingelagerten Trauben ist bedingt durch die deutliche Ertragsregulierung der Winzerschaft in Verbindung mit der außergewöhnlich günstigen Jahreswitterung.

Eine lange Vegetationsperiode und die Lese von gesundem Traubengut bringen das Potential für sortentypische, fruchtbare Weine von hoher Dichte und reifer Säure. Durch unproblematische Verarbeitung im Keller wird die Erwartung bei der Verkostung der Jungweine bestätigt. In der Spitze kann der Jahrgang 1992 selbst einen Vergleich mit 1990 wagen.

In der Vermarktung werden ca. 65 bis 70% auf Qualitätsweine und 30 bis 35% auf Prädikatsweine entfallen. Mit einer Erntemenge von durchschnittlich 93 hl/ha liegt der Jahrgang 1992 in Baden in der Größenordnung der zulässig vermarktbar Menge. Aufgrund des Anteils an Prädikatsweinen und der Erzeugung von Spitzenqualitäten im Bereich der Selektionsweine gibt der Jahrgang 1992 aus badischer Sicht durchaus Anlaß zur Zuversicht auf dem Weinmarkt.

## Rebphänologische Daten für das Anbaugebiet Baden 1992

(Vergleich zum langjährigen Durchschnitt)

Rebstadium		Müller-Thurgau		Gutedel		Blauer Spätburgunder		Riesling	
		Durchschn.	1992	Durchschn.	1992	Durchschn.	1992	Durchschn.	1992
07/09	Austrieb	14.04.	16.04.	23.04.	20.04.	18.04.	21.04.	12.04.	13.04.
61	Beginn der Blüte	12.06.-18.06.	06.06.-12.06.	20.06.-26.06.	13.06.-17.06.	08.06.-14.06.	30.05.-06.06.	06.06.-12.06.	07.06.-14.06.
81	Reifebeginn	12.08.	30.07.	23.08.	06.08.	18.08.	03.08.	20.08.	08.08.
89	Lesebeginn	20.09.	14.09.	24.09.	22.09.	28.09.	25.09.	04.10.	01.10.



Das Weinjahr 1992 brachte außerordentlich nachhaltige, kräftige, Weine bei den Burgunder-Sorten, wie auch hier im Bild beim Weißburgunder